

BMU



BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT
LV Berlin

www.be.bmu-musik.de
www.bmu-musik.de

BERLIN

Für musikalische Bildung an Schulen

2-2022

Diskussion

Fortbildung

Berichte



Neustart Ensembles

Editorial



von Friedrich Neumann
& Carl Parma

So fern und doch so nah ...

Seit nunmehr gut zwei Jahren sind der Musikunterricht und die Ensemblearbeit von den Auswirkungen der Pandemie hart betroffen und die Flurschäden sind gewaltig wie unsere Umfragen und Rückmeldungen von Musikkolleg:innen ergeben haben. Umso wichtiger perspektivisch einen Neustart zu beginnen. Laut unserer jüngsten Umfrage (vgl. S. 6) hat dieser Neubeginn vielerorts schon begonnen. Da, wo die Ensembles unbeschadet überlebt haben, können Proben beinahe wieder in gewohnter Weise stattfinden – Konzerte und Chorfahrten hingegen konnten noch nicht in bewährter Art durchgeführt werden. Und manche Schule ist froh, überhaupt wieder einigermaßen uneingeschränkt unterrichten zu können – Ensemblearbeit liegt da bei ihnen noch in weiter Ferne.

Während wir in der letzten Ausgabe noch schulmittelbare Projekte vorgestellt haben, wollen und können wir diesmal schon eine gewisse Rückkehr zur Normalität dokumentieren: wir wollen uns einmal schulübergreifende Veranstaltungen in Berlin anschauen, die in der letzten Zeit endlich wieder stattfinden konnten: die *Musischen Wochen*, das *Treffen der musikbetonten Grundschulen*, *Tanz in der Schule*, das *Bläserklassen-Festival*, den *Chortreff* und *Jugend Musiziert*. Schon an der Aufzählung lässt sich erkennen, dass hier wieder an vorpandemische Zeiten angeknüpft werden soll. Und das scheint auch besonders wichtig zu sein, um die Moral nach innen und die Sichtbarkeit nach außen zu befördern. Denn das haben wir doch wieder bitter nötig – und schlechte Nachrichten gibt es ja ohnehin frei Haus.

So zum Beispiel die Aussetzung der gerade für unser Fach so essentiellen Weiterbildung (Jahreskurs) im Primar- und Grundschulbereich, die dem Fehlen von fast 1000 Lehrkräften im kommenden Schuljahr geschuldet ist. Denn die dafür nötigen Abminderungsstunden machen ca. 4 Vollzeitstellen aus – das scheint zunächst nur Peanuts zu sein, nimmt man aber die anderen *Abordnungstatbestände* für Abordnungen und Weiterbildungen hinzu, ergibt sich schnell eine erkleckliche Zahl. Und mangels Kandidat:innen lässt sich der strukturelle Mangel auch nicht mehr durch den Quereinstieg verdecken. Also bleibt die Weiterbildungs-Aussetzung eine der wenigen Stellschrauben - ein herber *Kollateralschaden* angesichts der in unserem Fach besonders prekären Lage.



2. Halbjahr 2022

Editorial / Friedrich Neumann und Carl Parma	1
Inhalt / Impressum	2
Landesvorstand Berlin	3
Themenschwerpunkt: Neustart Ensembles	
<i>Carl Parma</i> Back again – zum Neustart schulischer Musikensembles in Berlin	4
<i>Anja Hofbauer & Carl Parma</i> Ergebnisse der aktuellen BMU-Umfrage zur Situation der Schulchöre	6
<i>Renè Fleischmann</i> Neustart Musikische Wochen 2022	9
<i>Bettina Wallroth</i> Tanz in der Schule nach Corona	11
<i>Anja Hofbauer</i> Im Zeichen des Wals - Berliner Chortreff erstmals mit Schulchören	13
<i>Meinhard Ansohn</i> Der Singnachmittag ist weg – Der Singnachmittag kommt wieder	15
<i>Carl Parma</i> Mit anderen in hörbare Harmonie treten – Interview mit dem Dirigenten Vladimir Jurowski anlässlich des Chortreffs Berlin	16
<i>Gisela Schröder-Fink</i> Endlich wieder ganz normal – Jugend Musiziert 2022	20
Fortbildungsveranstaltungen	
Musikpädagogische Tage 2022	24
Kursübersicht	26
Anmeldeverfahren / Kontakt	32
Kurse im Einzelnen	ab 33
Glosse	44

Impressum

VisdP: Vorstand des BMU Berlin

Redaktion: Carl Parma (Leitung), Elke Arnz, Lisa Grabia, Anja Hofbauer

Titel: Friedrich Neumann

Layout, Herstellung, Versand und Anzeigenverwaltung:

Thomas Didier, Meta Druck Berlin, didier@metadruck.de, Tel.: 61 70 21 47

Bildnachweise:

Titel, Friedrich Neumann, Seite 1 : Flügelwesen / photocase.de, S.16-19 ©Simon Pauly
S. 20-23 ©Simon Hertling, S. 44 Ekaterina Morozova / photocase.de,
alle anderen Fotos: © bei den Autor:innen.

Landesvorstand Berlin



Friedrich Neumann
Vorsitzender, Öffentlichkeits-
arbeit, Bundespräsidium,
Berliner Schulpolitik
friedrich.neumann@bmu-musik.de



Lisa Behrens-Heinrich
MuPäTage
lisa.behrens@bmu-musik.de



Lisa Grabia
Kursplanung,
Seminarausbildung
grabia@freenet.de



Tobias Hömberg
Musikvermittlung,
Hochschule
tobias.hoemberg@bmu-musik.de



Matthias Peuthert
Musikalische Werkstätten
matthias.Peuthert@freenet.de



Bettina Wallroth
MuPäTage,
Kursplanung
bettinawallroth@web.de



Carl Parma
Vorsitzender, Bundespräsidium,
Landesmusikrat, Gymnasien,
Berliner Schulpolitik
carl.parma@gmx.de



Meinhard Ansohn
Landesmusikakademie,
Fort- und Weiterbildung
meinhard.ansohn@berlin.de



René Fleischmann
Regionale Fortbildung,
Musikbetonte Grundschulen
rene.fleischmann@t-online.de



Anja Hofbauer
Kursplanung,
social media
anja.hofbauer@gmx.net



Bernd Otten
Homepage,
Newsletter
otten.bernd@gmail.com



Gisela Schröder-Fink
Jugend musiziert,
Landesschulmusiktag
schroederfink@yahoo.de



Back again – der Neustart der Schulensembles bei den Musikischen Wochen 2022

von Carl Parma

„Sie haben uns alle Stumm gemacht“ – so fasste der international gefeierte Dirigent Vladimir Jurowski 2020 die pandemiebedingt fatale Situation der Ensembles zusammen. Zwei Jahre und vier Pandemiewellen sowie unzählige Hygienekonzepte später, hat sich eine teilweise Normalisierung eingestellt: in der jüngsten BMU-Umfrage zur Situation der Berliner Schulchören im Juni 2022 antworteten 56%, dass sie in diesem Schuljahr wieder mit einem jahrgangsgemischten Chor geprobt haben, 69,6% davon gaben an, auch wieder Konzerte veranstaltet zu haben und knapp 50% planen bereits für das kommende Schuljahr Konzerte. Ein wichtiger Faktor dabei scheinen die in den Schulen eingesetzten Lüftungsgeräte gewesen zu sein: 86,4% hatten ausreichend Lüftungsgeräte für die Chorarbeit zur Verfügung, 42,9% hatten die Abstandsregeln bereits gelockert.

Sicht- und hörbar geworden sind die allmählichen Normalisierungstendenzen vor allem bei den Leuchtturmprojekten innerhalb der von der Senatsbildungsverwaltung veranstalteten Reihe der *66. Musikische Wochen der Berliner Schulen*, die mit 6 Veranstaltungen zwischen April und Juni 2022 aufwarten konnte: *Schulensembles stellen sich vor*, *Musikbetonte Grundschulen musizieren*, *das Bläserklassenfestival* sowie *Tanz in der Schule*.





Waren diese pandemiebedingt ausgefallen, so gab es nun erstmals wieder eine Gelegenheit, diese stattfinden zu lassen. Naturgemäß war die Vorbereitungszeit sehr knapp bemessen: regelmäßige Proben konnten zumeist erst Anfang des Jahres, vereinzelt aber auch erst im März stattfinden. Dafür waren die Ergebnisse dann aber sehr beachtlich.

Als die *Musischen Wochen* der Berliner Schulen in den 1950er Jahren ins Leben gerufen wurden, ging es erst einmal darum, den Beitrag der Schulen beim kulturellen Wiederaufbau sichtbar werden zu lassen. Heute – in der 66. Ausgabe – ist das als zentrale schulübergreifende Schulmusikveranstaltung ein ausgereiftes Format mit zumeist etwa 100 teilnehmenden Schulen und ca. 5000 Schüler:innen. Allen Corona-Widrigkeiten zum Trotz waren es dieses Jahr immerhin noch fast 90 Klassen mit ca. 4500 Schülerinnen und Schülern. Es ist eine Begegnung der Ensembles unterschiedlicher Bezirke: Schulchöre, Orchester, Instrumental- und Tanzgruppen, Bläserklassen und weitere Musikensembles. Es gewährt einen Einblick in die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Berliner Schulmusik und das Engagement der beteiligten Schülerinnen und Schüler und Musiklehrkräfte. Im Mittelpunkt stehen dabei stets das Mitmachen, einander Zuhören und Zuschauen und eine gewisse produktive Konkurrenz, ohne aber gleich in einen Wettbewerb auszuarten.

Der Enthusiasmus war nach diesen zwei herausfordernden Pandemie Jahren besonders groß – auf Seiten der Teilnehmenden wie des Publikums, das sich bei allen Veranstaltungen im Kammermusiksaal der Philharmonie oder der Sporthalle Schöneberg dankbar und begeistert zeigte. Diese ansteckende Freude sollte genug Ansporn für die Probenzeit des kommenden Schuljahres sein, um die Tradition dieses bewährten Konzertformates auch in der 67. Spielzeit fortsetzen zu können. Come, what may.

Ein Jahr später – eine aktuelle BMU-Umfrage zur Situation der Chöre an den Schulen

von Anja Hofbauer & Carl Parma

Nachdem wir zu Beginn dieses Schuljahres bereits eine Umfrage zu den Bedingungen der Chor- und Ensemblearbeit mit interessanten Ergebnissen gestartet hatten, wollten wir wissen, wie sich die Situation nach einem Jahr darstellt und haben im Juni abermals eine Umfrage gestartet.

Hier die zentralen Ergebnisse:

5 In welchen Räumen proben Sie?

Einzelwahl, geantwortet 20 x, unbeantwortet 3 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Musikraum/Mehrzweckraum	17	85,0%
● Klassenraum	1	5,0%
● Turnhalle	0	0,0%
● Externe Räumlichkeiten	0	0,0%
● Schulhof	0	0,0%
● Keine passenden Räumlichkeiten vorhanden	0	0,0%
● Andere...	2	10,0%

6 Stehen für Ihre Ensemblearbeit ausreichend Lüftungsgeräte zur Verfügung?

Einzelwahl, geantwortet 20 x, unbeantwortet 3 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Ja	17	85,0%
● zu wenige	2	10,0%
● gar keine	1	5,0%

7 Werden die Abstandsregelungen während der Probenarbeit weiter freiwillig eingehalten?

Einzelwahl, geantwortet 19 x, unbeantwortet 4 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Ja, wir haben große Räumlichkeiten und achten weiterhin auf ausreichende Abstände	10	52,6%
● Nein, wir proben wieder ohne Abstandsregelungen.	9	47,4%

8 Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Wiederaufbau /Neuaufbau Ihrer Ensembles gemacht?

- Die Zeit während der akuten Pandemie war sehr schwer. Aber auch nach dem Aussetzen der strengen Hygienemaßnahmen ist der Wiederaufbau des Chores sehr schwierig. Es sind viel weniger Interessent*innen als früher. Das Singen scheint seinen wichtigen Stellenwert ein wenig verloren zu haben...
- Es hat eine Weile gedauert, bis sich ein harter Kern zusammengefunden hat. Problem war, dass immer wieder Eltern ihre Kinder nicht proben lassen wollten. Seit März ist die Gruppe ziemlich konstant.
- Es ist schwer, wieder die "alten" Schüler in die Ensemble zu bekommen. Sie haben sich meist anders orientiert.
- Es kommen immer nur eine Handvoll Schüler*innen. Jedes Mal andere. Wir proben daher immer nur ein einziges Stück, damit wir überhaupt auftreten können.
- Je nach tatsächlicher Personalausstattung zu Beginn des Schuljahres wird sich entscheiden, ob wir in der Lage sein werden, uns den "Luxus" von AGs zu erlauben.
- Nach Corona findet die Musik AG nur noch durch ehrenamtliches Engagement statt
- Starke Reduktion der Ensembles, 3 Chöre, Mitgliederzahl von 220 auf 90 zurückgegangen Unsere Schüler*innen haben wundervoll durchgehalten!

9 Haben bereits wieder Konzerte an Ihrer Schule stattgefunden?

Einzelwahl, geantwortet 21 x, unbeantwortet 2 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Ja, in gleichem Umfang wie vor den Corona-Maßnahmen.	2	9,5%
● Ja, es läuft langsam wieder an.	15	71,4%
● Nein, es finden in diesem Schuljahr keine Schulkonzerte statt.	4	19,0%

10 Wie sieht Ihre Proben- und Konzertplanung für das Jahr 22/23 aus?

Einzelwahl, geantwortet 21 x, unbeantwortet 2 x

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Ich plane Konzerte	10	47,6%
● Ich plane Chorfahrten	3	14,3%
● Ich plane vorerst nichts	5	23,8%
● Andere...	3	14,3%

11 Welche Unterstützung würden Sie sich senats- bzw. verbandsseitig wünschen?

- Absicherung der Chor- und Ensemblearbeit durch verbindliche Regeln (Masken, Abstand, Lüftung, Raumgröße, egal, Hauptsache, wir müssen nicht wieder einpacken oder draußen proben - das wäre eine Katastrophe) - das gilt auch fürs Klassenmusizieren!
- AG- Stunden sollen weiter bewilligt werden bzw in den Stundenplan der Schüler integriert werden und ausreichende Stundenausstattung, sodass wir nicht abwägen müssen, an welcher Stelle gekürzt wird
- In Berlin will man jetzt sogar für Gymnasien das musische Verbundfach wg. Personalnot wieder aufleben lassen, bitte um Unterstützung dagegen.

Neustart von „Musizieren in der Schule“

von René Fleischmann

Anfang 2020 haben sich die musikbetonten Grundschulen auf das Konzert „Musikbetonte Grundschulen stellen sich vor“ im Kammermusiksaal der Philharmonie vorbereitet. Am Tag vor dem Konzert haben alle noch hoffnungsvoll ihre Programme in den Schulen vorgestellt. Doch das Konzert am nächsten Tag wurde abgesagt.

Die Angst breitete sich aus, dass das Musizieren an den Schulen ganz den Bach hinuntergeht. Doch viele Musikensembles hielten sich erstaunlich gut über Wasser. Während der besonders strengen Phasen wurde online weiter geprobt, später in kleinen Gruppen oder in alternativen Probenräumen, oder sogar im Freien. Konzerte wurden mit hohen Auflagen belegt oder vielen ganz aus.

Nun endlich der Neustart. Viele hatten Angst, dass er nicht gelingen würde. Doch der Rest gelang, zumindest für die, die sich während der Phasen mit strengen Hygienemaßnahmen irgendwie treu geblieben sind und irgendwie weitergearbeitet haben.

Das Konzept der Musikbetonten Grundschulen Berlin

An einer musikbetonten Grundschule werden Schülerinnen und Schüler über den Regelmusikunterricht hinaus gefördert. In den musikbetonten Zügen erhalten sie eine Wochenstunde Instrumentalunterricht (zumeist in der Kleingruppe) je nach dem Instrumentalangebot der Schule. In einer weiteren Wochenstunde nehmen sie dann aktiv in einem schulischen Musikensemble teil. Beabsichtigt ist die musikalische Förderung und die kulturelle Teilhabe von Kindern unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Darüber hinaus gilt es, musikalische Begabungen zu entdecken und zu entwickeln, aber auch Möglichkeit für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu schaffen. In den zurückliegenden Jahren konnte die Zahl der musikbetonten Grundschulen auf 17 erhöht werden, so dass nunmehr in jedem Bezirk mindestens eine musikbetonte Grundschule eingerichtet werden konnte. Einer der Höhepunkte ist sicherlich die Präsentation der Arbeitsergebnisse im Rahmen der Reihe „Musikbetonte Grundschulen stellen sich vor“ in der Philharmonie. Zudem findet einmal jährlich ein Netzwerktreffen traller beteiligten Schulleitungen und Lehrkräfte statt.



Dementsprechend lief der Neustart von gut bis mehr oder weniger zögerlich an. Schulen, in denen die Ensembles von externen Kräften geleitet wurden, traf es am schwersten. Die externen Kräfte konnten es sich nicht leisten die ausgefallene Zeit brach liegen zu lassen und suchten sich andere Verdienstmöglichkeiten. Sie standen also für den Restart schlichtweg nicht mehr zur Verfügung.

Bessere Ausgangspositionen hatten die Schulen, in denen die Ensembles von fest an den Schulen angestellten Lehrkräften geleitet wurden. Auch hier gab es fatale Folgen. An einigen Schulen wurden die AG-Stunden einfach zur Absicherung des Regelunterrichts eingesetzt. Nun standen die Schulen vor dem Problem, völlig neu anzufangen. Stunden weg, Schüler weg. Am besten waren die Schulen dran, die drangeblieben sind. Wenn auch abgespeckt und zum Teil nur digital, nach „Lockerung“ der Regeln ging es wieder vorwärts.

So zu hören bei den Veranstaltungen „Schulensembles stellen sich vor“ und „Musikbentonte Grundschulen musizieren“ in der Philharmonie. Vielfach waren qualitative Abstriche in den Darbietungen der Schulen, die trotz Corona irgendwie weitergearbeitet hatten, kaum zu spüren. Die Humboldthain-Grundschule hat sich eigens zur Vorbereitung auf das Konzert“ für eine Woche in ein Probenlager begeben. Das Ergebnis konnte sich hören lassen und macht Hoffnung auf die vielen Konzerte, die noch folgen werden.

Tanz in der Schule

von Bettina Wallroth

Die Veranstaltung "Tanz in der Schule" gibt es seit über 45 Jahren. Im Rahmen der musischen Wochen tanzen an drei Tagen Schülerinnen der Grund- und Oberschulen jedes Jahr gemeinsam in der Schöneberger Sporthalle. 20 – 30 ausgewählte Tänze aus dem Folklore- und Popbereich wurden hierfür mit den Kindern während des Schuljahres an ihren Schulen geübt. Die drei Tage in der Schöneberger Sporthalle bilden den Abschluss. Wenn dann die Tänze voller Stolz gemeinsam vor den Eltern und Interessierten vorgetragen werden, erleben diese wundervolle Tänze und ein farbenfrohes Bild. Den Schülerinnen und Schülern kann man die Freude am Tanz ansehen und die Veranstaltung bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Das Tanzprogramm wird zu Beginn jedes Schuljahres von ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen, die Tanz in der Schule unterrichten, bei einer Wochenendtagung zusammengestellt. Für interessierte Lehrkräfte werden über das gesamte Schuljahr hinweg regelmäßige Fortbildungen oder Kompaktseminare angeboten. Der BMU, die Regionale Fortbildung und die LAG-Tanz bieten Fortbildungen zum Tanzprogramm an.

Programm 2022

1	Polonaise	International
2	Hadi Bakalim	Türkei
3	Bat Tsurim	Israel
4	Toy	International
5	Garoon	Armenien
6	What ever it Takes	International
7	Hine Ma Tov	Israel
8	Hassapikos	Griechenland
9	Hai Zelenky	Russland
10	Stack it up	International
11	Meshugai'm (Lehrertanz)	Israel
12	Doublebska Polka	Tschechien
13	Damat Halayi	Türkei
14	Yareach Limon	Israel
15	Lonely Drum	International
16	Psemata	Griechenland
17	Cotton Eye Joe (verbindliche Formation)	USA
18	La Libertad	International
19	Adama Ve Shamayim	Israel
20	Senorita	International
21	Neagra	Rumänien
22	Dance Monkey	International
23	Od Lo Ahavti Dai	Israel
24	Jessie Polka	International

Gesamtleitung: Birgit Rößner, Andreas Gruska

Tanz in der Schule

Tänze aus aller Welt

vom 14.-16. Juni 2022 im Rahmen
der 66. musischen Wochen

Tanz
in der Schule



2022

Dienstag, den 14. Juni 2022

Mittwoch, den 15. Juni 2022

Donnerstag, den 16. Juni 2022

Beginn: 16:30 Uhr

Ort: Sporthalle Schöneberg, Sachsenamm 12, 10829 Berlin





Die Pandemie hat von allen viel abverlangt. Gerade in dieser Zeit tut Bewegung Not und wir freuen uns riesig, dass im Jahr 2022 Tanz in der Schule wieder stattfinden kann. In diesem Jahr nehmen an 3 Tagen 38 Gruppen mit ca. 810 Kindern teil. Das ist zwar erheblich weniger als sonst, aber besser als gar nichts. Viele Lehrkräfte durften wegen Corona wegen der Durchmischung ca. 1/2 Jahr keine Aqs durchführen oder bekamen gar keine Stunde dafür mehr.



Im Zeichen des Wals – Berliner Chortreff erstmals mit Schulchören

von Anja Hofbauer



Der alle vier Jahre vom Berliner Landesmusikrat ausgerichtete **Chortreff** wurde in diesem Jahr am 25. und 26. Juni im FEZ veranstaltet. In Berlin gibt es nicht weniger als rund 2000 Laienchöre, die ganz unterschiedlich in Bezug auf Arbeitsweise, Repertoire und künstlerischen Anspruch sind. Diese Vielfalt einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, den Chören Einblicke in die Chorszene zu ermöglichen und den Austausch zwischen den Sängerinnen und Sängern sowie den Chorleitungen zu befördern ist das Ziel der Veranstaltung. Darüberhinaus bietet der Chortreff den Berliner Chören aber auch die Möglichkeit, am Landeschorwettbewerb teilzunehmen und sich für den Deutschen Chorwettbewerb zu qualifizieren.

Dabei gibt es in diesem Jahr erstmalig die neue Kategorie E „Schulchöre“, die unterteilt ist in Chöre der Primar-, Mittel- und Oberstufe. Insgesamt haben sich sechs Schulchöre angemeldet: drei Chöre der Primarstufe, ein Chor der Mittelstufe und zwei Chöre der Oberstufe angemeldet, die alle am 25.6. im Konzertsaal der Landesmusikakademie aufgetreten sind.

Jeder Schulchor konnte vorher wählen, ob er während des 15minütigen Auftritts von einer Fachjury begutachtet werden möchte oder auch ganz ohne Beratung und/oder Bewertung am Chortreff teilnehmen möchte. Im ersten Fall gab es die Möglichkeit, sich die Ergebnisse der eigenen Probenarbeit in einem Beratungsgespräch erläutern zu lassen. Eine Weiterleitung zum Deutschen Chorwettbewerb war für Schulchöre jedoch nicht möglich.

Der Wal, dieses gleichzeitig soziale wie intelligente Säugetier, war in diesem Jahr Pate des Chortreffs. Als Besonderheit wurde daher auch ein spannender Wal-Workshop mit



der Chorleiterin und Jazzsängerin Claudia Burghard angeboten: experimentierfreudige Sängerinnen und Sänger waren eingeladen, zu Walgesängen zu improvisieren und ein gemeinsames einzigartiges Werk aus Wal- und Chorgesang zu schaffen. Thematisch passend dazu wurden im Rahmenprogramm Walfilme sowie kreative Angebote rund um das Thema „Wal“ für Kinder präsentiert. Im Rahmen der Preisverleihung gab es dann auch Freikarten für das Berliner Sealife oder das Ozeaneum in

Stralsund. Eine wesentliche Gemeinsamkeit von Walen und Chören wurde dabei deutlich: beide brauchen sie den Gesang zum (Über-)Leben.

25 Kugeln Eis – Erfahrungsbericht zum Chortreff 2022 aus Sicht von Schulchören

25 Kugeln Eis - das war der Sonderpreis für den Chor der Dessau-Schule Zeuthen, passend zu den sommerlichen Temperaturen um 35 Grad. Erstmals konnten auch Schulchöre am Chortreff teilnehmen. Fünf Chöre haben diese Herausforderung angenommen und sich der Öffentlichkeit und mancher auch der Jury gestellt. Ein Chor musste kurzfristig absagen, da viele Schüler:innen sich kurz vorher abgemeldet hatten. Und das beleuchtet bereits eine Facette, die zu den erschwerten Bedingungen der Chorarbeit in Schulen gehört: die Motivation der Teilnehmer:innen ist ungleich schwerer herzustellen als in anderen, wettbewerbserfahrenen Jugendchören. Schon die wöchentliche Probe von 45 Minuten ist an manchen Schulen bereits ein ziemlicher Kraftakt. Und erst recht die zweitägige Teilnahme an einem Chorwochenende mit Workshops, Konzerten vor ein Jury und einer Abschlusspräsentation. Das Feedback des begeisterten Publikums, das im gut gefüllten FEZ-Konzertsaal immer wieder Zugaben forderte, war eine Wohltat. Weniger hingegen die „beratende“ Rückmeldung der Jury: da schien es doch wenig Kenntnis von den schulspezifischen Arbeitsbedingungen und einem angemessenen Maßstab für die Beurteilung der Ergebnisse zu geben. Enttäuscht fragten einige unserer *Chorkinder*, warum denn gar nichts Positives erwähnt worden sei.

Es bräuchte eben tatsächlich eine eigene Bewertungskategorie für Schulchöre, geeignete und wertschätzende Rückmeldung und auch einen Anerkennungspreis für die bloße Teilnahme, um zukünftig Schulchöre zur Teilnahme zu motivieren. Denn so schön es ist, semi-professionellen Kinder- und Jugendchören zuhören zu können, so fühlt man sich doch arg depliziert. Diese Art der Chorkultur, die ja auch nur mit eigenen Stimmbildnern, Korrepetitoren und Assistenten erreicht werden kann, bleibt für Schulchöre im Allgemeinen unerreichbar. Daher wäre beim nächsten Mal eine geeignete Unterstützungsstruktur und Anerkennungskultur wünschenswert – wie wäre es mit „Eis für alle“ statt 25 Eiskugeln als Sonderpreis für nur einen Schulchor? Dann würden zukünftig sicherlich auch noch mehr als fünf Schulchöre die weite Reise ins FEZ für zwei intensiven Chortage antreten.

Weitere Informationen unter: <https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/berliner-chortreff/das-projekt/>

Der Singnachmittag ist weg – Der Singnachmittag kommt wieder

von Meinhard Ansohn

Mancher wird das seit 1996 bestehende Jahresanfangssingen des BMU im Kursverzeichnis vermissen. Die allgemein bekannte Lage zum Singen in großen Gruppen zwingt uns zum Umdenken:

Wir planen nun einen Singnachmittag im Frühjahr, irgendwann zwischen März und Mai 2023, also im nächsten Halbjahr.

Das Singen im Januar war alljährlich eine musikalisch-musikpädagogische Leckerei. Bis zu 160 – zuletzt um die 70 - Kolleg:innen versammelten sich in der Aula der Paul-Klee-Grundschule um mit Meinhard Ansohn zu singen. Vom chorischen Einsingen über Lieder für die Schulanfangsphase, dann die größeren Grundschul Kinder hin zu Kanons und mehrstimmigen Chorstücken für die Sekundarstufen und sich selbst reichte das Spektrum. In der Pause Kaffee, Kekse, Obst und last not least Austausch mit vielen über die aktuellen Dinge in Schule, Musikpädagogik und Leben.

Corona hatte das „Event“ zuletzt ausgebremst. Die Aula ist samstags ohne Hausmeister nicht mehr zugänglich. Und der Januar ist der unberechenbarste Monat geworden. Deshalb eine andere Schule, die wir noch finden. Deshalb Frühling, wo man notfalls auch hinausgehen kann.

Und die Leitung wird sich auch wandeln. Meinhard Ansohn bleibt noch dabei, aber mit zwei, drei Kolleg:innen im Team. Es wäre sehr schön, wenn wir Mitleitende finden könnten, die ihre Lieblingschullieder mit andere teilen möchten. Es wäre ein sanfter Übergang zu einer neuen Ära des Schusings statt ein Bruch mit Kerninhalten unseres Faches. Es wird spannend, wer wann wo dabei ist – beim guten Weitermachen und neu Denken.



Mit anderen in hörbare Harmonie treten

Carl Parma im Gespräch mit dem Dirigenten Vladimir Jurowski anlässlich des Chortreffs 2022

C. Parma: Das Chorsingen ist für viele Menschen der Einstieg in eine lebenslange musikalische, aber auch soziale Beschäftigung und trägt damit nicht unbeträchtlich zur allgemeinen Musikalisierung bei: „Chöre schaffen die überall so dringend benötigten Orte, die Zusammenhalt und Gemeinschaft fördern“, wie Christian Wulff, der Präsident des deutschen Chorverbandes es kürzlich formulierte. Wie sehen Sie das angesichts der derzeitigen „Krisen-Trias“: Pandemie, Krieg und Klima?

V. Jurowski: Ich sehe das etwas bildhafter. Für mich sind das die drei Vorreiter der Apokalypse. Auf den vierten warten wir noch. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass solange es Menschen auf Erden gibt, Menschen Gemeinschaften stiften werden und in denen wird unter anderem musiziert. Solange es uns gibt, wird es auch die Musik geben und vor allem den Gesang. Man hat neulich Bilder aus dem Asow-Stahlwerk in Mariupol gezeigt, wo sowohl die Soldaten als auch Zivilistinnen und Zivilisten um ein Lagerfeuer saßen und zur Gitarre Lieder sangen. Und wenn man die Umstände bedenkt, muss es wohl ein sehr, sehr starkes Bedürfnis sein. Diese Harmoniefindung mit den anderen Stimmen, mit anderen Menschen ist ein zutiefst menschliches Bedürfnis und kein Luxusprodukt unserer Gesellschaft.

C. Parma: Inwiefern nun trägt aber das Singen – neben der gemeinschaftsfördernden Kraft – auch zur allgemeinen Musikalisierung bei?

V. Jurowski: Ich denke, durch die Fähigkeit mit anderen Menschen in hörbare Harmonie zu treten – also mit den eigenen Ohren beurteilen zu können – „Bin ich jetzt zu laut?“, „Hört man mich überhaupt?“, „Bin ich zu hoch, bin ich zu tief?“. Das ist ja das, was wir unter der Musikalität verstehen – die Fähigkeit eigene Leistung und die der anderen im musikalischen Bereich zu beurteilen, und die Fähigkeit, sich in eine musikalische Phrase einzubringen. Ich denke, diese Fähigkeiten haben auch eine allgemein menschliche Bedeutung – im Sinne der Entwicklung der Empathie. Also Menschen, die sich musikalisch betätigen, entwickeln bei sich unterschwellig die Fähigkeit zur Empathie. Das führt nicht automatisch dazu, dass aus ihnen professionelle Musiker werden, aber aus Menschen mit einer sehr entwickelten musikalischen Natur, können sehr gute Ärztinnen, Lehrer oder Sozialarbeiterinnen werden. Ich sehe das so wie die alten Griechen: zu einem kompletten Menschen gehört auch Musik, beziehungsweise ohne Musik gibt es keinen kompletten Menschen.

C. Parma: Für eine reiche und vielfältige Chorlandschaft bedarf es des dirigentischen Nachwuchses. Eine Fördermaßnahme stellen die bereits in zahlreichen Bundesländern aufgelegten Mentorenprogramme für Ensembleleitung dar, dessen Berliner Schirmherr



Sie sind. Was macht aus Ihrer Perspektive einen guten Dirigenten, eine gute Dirigentin aus? Und wie sollte man das Dirigieren erlernen?

V. Jurowski: Dirigieren ist genauso ein Beruf wie ein Instrumentalist, eine Sängerin oder ein Firmenmanager zu sein. Das ist zunächst einmal ein Handwerk, das man erlernen kann. Das beginnt natürlich damit, dass man seine Stimme oder instrumentalen Fähigkeiten gründlich ausbildet.

Darüber hinaus müssen Chor- oder OrchesterleiterInnen über profunde Kenntnisse der Musiktheorie und der Komposition verfügen, um zu verstehen, wie die Musik gemacht und von den Komponistinnen und Komponisten intendiert ist. Man muss nicht unbedingt selber komponieren können, aber sich damit theoretisch beschäftigt haben.

Und drittens gehört zum Dirigieren die Mitteilungsfähigkeit. Man muss seine Kenntnisse, seine Gedanken, seine Ideen und seine Hörvorstellungen an andere Menschen kommunizieren können. Und das ist ein ganz eigenes, sehr komplexes Feld, welches über viele Jahre erlernt und praktiziert werden sollte, bevor man sich einen professionellen Orchester- oder Chorleiter nennen darf.

C. Parma: Ein zentrales Thema beim Dirigieren ist die Anleitung oder Führung von Gruppen – etwas, was auch im Berufsleben immer wichtiger wird. Welche Haltung braucht es, um mit einer Gruppe zu proben und zu konzertieren?

V. Jurowski: Es ist wie immer eine Mischung aus empfangen und mitteilen können. Man muss zuhören können, aber man muss sich auch ausdrücken können. Es geht nicht nur in eine Richtung. Es geht nicht, wenn jemand nur Anordnungen gibt – auch wenn sie sehr interessant sind. Man arbeitet ja mit Menschen und man arbeitet ja mit einem von Menschen gemachten und angebotenen Klangmaterial. Und der Dirigent ist ja der einzige, der kein Instrument außer dem Klangkörper für den er verantwortlich ist, hat. Der Klang wird eben von anderen Menschen geboten. Und das ist – wie Herbert von Karajan einmal sagte – das ist der Marmor, aus dem Sie als Bildhauer Ihre Skulpturen dann erschaffen. Mal mit einem sehr hochwertigen, mal muss man sich aber auch mit etwas sehr Einfachem begnügen. Nichtsdestotrotz kann man auch aus einem sehr einfachen Material eine ziemlich vollkommene Statue erstehen lassen. Man muss nur wissen wie.

C. Parma: Welche Rolle kommt in diesem nachschöpferischen Akt dann eigentlich den Akteuren, also den Musikerinnen und Musikern zu? Wie stark sollten Sie aus Ihrer Sicht an der Interpretation verantwortlich mitwirken?

V. Jurowski: Nun, je besser die Musiker, desto höher und selbstverständlicher ist das Mitbestimmungsrecht. Aber es ist wiederum ein sehr komplexer Prozess, denn der beste Musiker kann mit seinem Ton, wenn er unvorsichtig oder unsensibel eingebracht wird, die gemeinschaftliche Leistung zerstören. Wir wissen das ja auch aus dem Sport – im Fußball entscheidet oft nicht der Starspieler, sondern der Teamgeist. Und man kann die besten Spieler der Welt im Team haben und trotzdem verlieren. Deswegen braucht es ja einen guten Coach. Ich glaube nicht an die Möglichkeit eines Toporchesters, was aus lauter weltberühmten Solisten besteht, genauso wie es keinen guten Chor geben kann, der nur aus lauter Operndivas und -divos besteht. Es wäre theoretisch möglich, auch sie zusammenzuschweißen, aber da muss ein jeder von ihnen bereit sein, etwas von seinem oder ihrem Ego abzuknipsen. Und das ist immer eine ganz große Schwierigkeit und es verlangt manchmal richtige Verhandlungen und diplomatisches Geschick eines Dirigenten. Aber Befehle erteilen kann man in so einer Situation schlecht. Über die künstlerischen Belange kann und soll man durchaus diskutieren.

C. Parma: Häufig ist die Tätigkeit des Dirigierens immer noch sehr männlich konnotiert. Dabei gibt es viele Beispiele hervorragender Dirigentinnen: ob das kürzliche Bayreuth-Debüt von Oksana Lyniv oder der baldige Antritt von Joanna Mallwitz als Konzerthaus-Chefin. Beide haben übrigens viel mit Laienensembles wie Landesjugendorchestern gearbeitet. Wo liegen aus Ihrer Sicht die Hürden und wie sieht diese Thematik international betrachtet aus?

V. Jurowski: Ich glaube, es gibt inzwischen nur in bestimmten Orten noch diese Hürden. Weltweit ist das eigentlich ein längst überwundenes Problem. Die Probleme der Gleichstellung gibt es nach wie vor, aber wer in unserem Beruf an der Spitze angekommen ist, hat diese Probleme eher selten. Oksana Lyniv und Joana Mallwitz sind ja vor allem in Deutschland bekannte Musikerinnen, international – ob nun in Finnland, den englischsprachigen Ländern oder der Ukraine oder Russland – haben sich Frauen längst durchgesetzt.

Gerade der Chorleiterberuf wurde schon zu Sowjetzeiten mehrheitlich von Frauen ausgeübt. Es gab natürlich auch zu meiner Zeit in Moskau viele alte, bärtige Männer mit Brille. Aber es gab eine Unmenge an dirigierenden und sehr respektierten Chorleiterinnen, die allerdings zumeist einen recht schroffen, autoritären Stil pflegten, genauso wie die Schul- und Hochschullehrerinnen. Die waren respektiert und ich würde sagen – auch gefürchtet.



Für mich ist überhaupt die Frage – eher als nach der geschlechtlichen Gleichstellung – die nach dem Führungsstil: Ob man mit einem nicht autoritären Stil erfolgreich sein kann. Denn wir wissen auch von Frauen, die erfolgreich Staaten, Unternehmen oder Militärdivisionen anführen. Aber die haben nicht selten diesen sehr betont maskulinen, autoritären Stil. Denken wir nur an die „eiserne Lady“ Margaret Thatcher. Und das ist für mich heute die Frage, ob man in der musikalischen Leitung es heute weit bringen kann, wenn man von Natur kein autoritärer Mensch ist. Das ist für mich eine viel wichtigere Frage. Und da würde ich auch sagen, die Entwicklungen der letzten Jahre weisen darauf hin, dass es durchaus möglich ist, wenn man genügend Inspiration besitzt und gute musikalische Ideen und auch eben diese Fähigkeit sich nicht nur mitzuteilen, sondern auch zuzuhören.

C. Parma: Was würden Sie all denen mitgeben wollen, die sich für das Dirigieren interessieren, sei es nun im professionellen oder im Amateurbereich?

V. Jurowski: Es gibt ein sehr weites, großes Betätigungsfeld für junge Chorleiterinnen und Chorleiter auf allen Stufen der professionellen Entwicklung – von Kinderchören im Kindergarten über die Schulchöre über die professionellen Kinderchöre bis zu den topprofessionellen Chören. Und überall braucht man eine neue Generation der Chorleiterinnen und Chorleitern, die technisch noch besser, informierter, weltoffener und orientierungsfähiger ist.

Also, ich bin jetzt fünfzig, ich habe meine Tätigkeit vor ungefähr dreißig Jahren angefangen. Ich bin jetzt wahrscheinlich auf der Höhe meiner professionellen Kräfte, aber ich kann mich schon in der sehr vielen Bereichen, v.a. der populären Musik überhaupt nicht mehr orientieren. Ich bin auch in meiner Zeit steckengeblieben und Menschen, die als Zwanzigjährige in diesen Beruf einsteigen, die bringen wiederum eine ganz andere Erfahrung mit.

Aber wir dürfen nicht vergessen – wir stehen alle auf den Schultern der vorangegangenen Generationen und wir sollten uns mit dem Wissen um das Heutige, das Aktuelle, nicht begnügen. Wir müssen den ganzen Eisberg erforschen. Und das ist unsere Aufgabe als Leiter eines Chores oder eines Orchesters. Und deswegen begrüße ich das natürlich sehr, dass sich junge Menschen für diese Tätigkeit interessieren. Und man sollte nie vergessen, dass damit eine sehr große Verantwortung einhergeht: über die Musik und über die Menschen, in seiner Obhut hat. Es braucht nicht nur die Professionalität und das profunde Wissen und am besten noch eine Begabung dazu, es braucht noch einen ganz, ganz starkes Ethos – wie wir mit der Musik und wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen.

Dieser Text ist erstmals im Programmheft des Berliner Chortreffs 2022 erschienen.

Fotos: ©Simon Pauly

Jugend musiziert Berlin – endlich wieder ganz normal

von Gisela Schröder-Fink

Geht das überhaupt? Einen Wettbewerb wie Jugend musiziert online durchzuführen? Es ging, es musste gehen, denn einen zweiten Ausfall wollte man nicht akzeptieren. 2020 fiel der Landeswettbewerb aus, 2021 wurden Regional- und Landeswettbewerbe als gemeinsamer Wettbewerb digital durchgeführt. Aber für 2022 hofften alle, dass wieder zur Präsenz zurückgekehrt werden würde. Das war nach einer langen Phase der Ungewissheit schließlich möglich. Von den im Februar stattfindenden Regionalwettbewerben hing natürlich auch der Landeswettbewerb im März ab. Es klappte und der Landeswettbewerb konnte an drei



Standorten über die Bühne gehen: Universität der Künste Bundesallee und Fasanenstraße und, erstmalig, am Einsteinufer im Georg-Neumann-Saal des Jazzinstituts Berlin, in dem wir auch zukünftig zu Gast sein dürfen.

Während viele musikalische Aktivitäten in Schule und Konzert noch immer an den Folgen von Corona leiden, konnte der Landeswettbewerb mit über 250 Teil-

nehmern und Teilnehmerinnen sogar in vergrößerter Anzahl durchgeführt werden. Davon erhielten 172 Schüler und Schülerinnen 1. Preise, 84 2. Preise und 12 3. Preise. 112 Preisträger wurden zum Bundeswettbewerb (2.- 9. 6. 2022) nach Oldenburg weitergeleitet.

In diesem Jahr wurden vom Regional- bis zum Bundeswettbewerb in der Solowertung folgende Kategorien ausgeschrieben: Streichinstrumente, Akkordeon, Schlagzeug, Gesang (Pop) und in der Ensemblewertung Klavier-Kammernmusik, Duo: Klavier und ein

Blasinstrument, Vokal-Ensemble, Zupf-Ensemble, Harfenensemble, Alte Musik, Baglama-Ensemble und eine neue Kategorie: Jumu open. In dieser Kategorie ist ein eingereichtes künstlerisches Konzept notwendig. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der musikalischen Performance, aber der offene und interdisziplinäre Ansatz ermöglicht auch Anteile anderer Sparten wie Tanz-, Film-, Text- oder Bildende Kunst. Hinzu kamen Berlin-spezifische Kategorien wie Beats & Rhymes (im Regional- und Landeswettbewerb) und im Landeswettbewerb Interkulturelle Percussion, Komposition, Komposition Filmmusik und Jugend forscht: Musik.



Man sieht an den Kategorien: Jugend musiziert Berlin ist ein Wettbewerb, der das Klassische pflegt und aktuelle und experimentelle Kategorien einbezieht. Neben den aus Profimusikern bestehenden Jurys gibt es in Berlin Jugendjurys, die parallel zu den „Erwachsenen“-Jurys werten. Das klappt außerordentlich gut!





Für Komposition und Komposition: Filmmusik gab es in 2022 veränderte Ausschreibungen. Während diese Kategorien in den letzten Jahren nur sehr wenige Interessierte fanden, war die neue Ausschreibung offenbar ansprechend genug, denn es gab für Komposition neun Anmeldungen und sieben für Komposition: Filmmusik. Das war ein schöner Erfolg, der zum einem der guten Filmauswahl zu verdanken ist und zum anderen den sehr offenen Bedingungen. Für Komposition: Filmmusik galt: Je nach Altersgruppe wählte man einen, zwei oder drei Filmausschnitte und komponiert dazu mit freier Besetzung. Für



Komposition schrieb man Kompositionen in altersmäßig gestaffelter Länge für Soloinstrumente oder Kammermusik-Ensemble mit zwei bis sechs Instrumental- oder Gesangsstimmen in beliebiger Besetzung. Dazu musste für beide Kategorien jeweils eine Partitur und ein Midi-File eingereicht werden. Die Jury erhielt die Beiträge vorab und konnte sich so auf das 10-15minütige Wertungs-Gespräch vorbereiten.

Für die Wertung konnte man eine Kombination aus Gespräch und einigen musikalischen Demonstrationen zu wählen (Komposition) oder die Komposition vorlegen und live aufzuführen. In diesem Fall floss die Aufführung in die Bewertung ein (Unterkategorie Komposition und Interpretation). Die in diesem Jahr vorgelegten Kompositionen waren vielfältig und hatten folgende Titel: Tanzszene, Reißender Fluss, Sonatine, Revolte, Mutter Erde, La Lumière dans la nuit., Im Wald, Monday.

Nach der Wertung haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aller Kategorien Gelegenheit zu einem Beratungsgespräch. Das nehmen sehr viele wahr und es scheint ein wichtiger Punkt für die Teilnahme am Wettbewerb zu sein.

Ganz neu war in diesem Jahr das „Panel Filmmusik“. Hier berichteten ein Filmkomponist und eine Filmkomponistin und ein Professor der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF in einem moderierten Gespräch über die realen Bedingungen ihrer Arbeit. Dieses Format gab es in diesem Jahr zum ersten Mal und es fand großes Interesse.

*Alle Bilder von
©SimonHertling*



23. Musikpädagogische Tage „Fit mit Musik“ 08. und 9. November 2022

Unter dem **Motto „Fit mit Musik“** laden wir wieder herzlich ein in die schönen Räumlichkeiten der **Landesmusikakademie im FEZ**.

1. Die **Anmeldung** ist **ausschließlich ONLINE** möglich.
2. Bei der Anmeldung müssen **pro Workshopblock ein 1./2./3. Wunsch** angegeben werden (z. B. 1. Workshopblock: Ringger, Wallroth, Moritz 2. Workshopblock: Vogel, Feneberg, Wiemer 3. Workshopblock: Junge, Dembowski, Thormählen)
3. Die **Vergabe** der Plätze erfolgt **nach Zahlungseingang** und **Raumkapazitäten**.
4. Der **Teilnahmebeitrag** beträgt pauschal **pro Tag 30 €**.
5. Die Bezahlung ist ausschließlich per **Überweisung möglich**.
6. Nach Abschluss der Anmeldung können keine Änderungen mehr vorgenommen werden.
7. **Anmeldeschluss** ist der **20.10.2022**.

Der BMU LV Berlin und unsere Referent*innen freuen sich auf diesem Wege, Musik wieder einen Raum zu geben und dem Musikunterricht in den Schulen neue Impulse. Im Folgenden geben wir einen Überblick zum Tagesablauf, den diesjährigen Referent*innen sowie deren Workshops.

Tagesablauf

09.00 -	Musikalisches Opening
9.45 Uhr	1. Tag: Christian Lunsken und Richard Haus 2. Tag: Knut Dembowski und Uli Moritz
10.00 -	Workshop-Block I
11.30 Uhr	
12.00 -	Workshop-Block II
13.30 Uhr	
14.30 -	Workshop-Block III
16.00 Uhr	

Die Auswahl der Kurse in den jeweiligen Zeitschienen erfolgt unter Zuhilfenahme der Workshoppläne auf unserer Homepage <https://be.bmu-musik.de>
Auf der Homepage befinden sich auch ausführliche Inhaltsbeschreibungen der Workshops.

Grundschule

Meinhard Ansohn	„Ich singe, was in mir drin ist, heraus. Und du?“
Knut Dembowski	„Da kommt Musik in die Szene“ (Klasse 1-4)
Dörte Drabon (nur Mi)	„Smartboard im MU“
Maxi Heinicke	„Der bewegte Kreis 1“ (Klasse 1-5)
Wolfgang Junge (nur Mi)	„Notenlernen – Schwerpunkt Tonlängen“
Susanna Keye	„Neue Lieder für den MU“
Uli Moritz	„Der Rhythmus lauert überall“
Friedrich Neumann/ Bettina Wallroth	„Klassik, die uns bewegt – tanzen, spielen, gestalten“

Katrin Ringger (nur Di)	„Tipolino – Fit in Musik“ (Klasse 1-4) „Im Galopp durch die Epochen – Ohrenöffner für (un)gewohnte Klänge“ (Klasse 1-4)
Romeo Schirmer	„HipHop tanzen leicht gemacht“
Nadja Schock	„Fit with Fun“
Bettina Wallroth	„Tanz mit Requisiten – mit oder ohne Schwarzlicht“
Elodie Wiemer	„Musik modellieren – Wenn man Musik sehen und fühlen könnte“

Grundschule und Sek I

Knut Dembowski	„Wir sind eine Rockband und alle machen mit!“
Richard Haus	„PartiCour – laufend lernen Schritt für Schritt durch Rhythmus und Melodie“ (alle Klassen) „Klapper-die-Cup – Becherrhythmen- und spiele selbst erfinden“ (alle Klassen)
Maxi Heinicke	„Der bewegte Kreis 2“ (Klasse 6-13)
Christian Lunsken	„Bodypercussion – Know-How für Pädagog*innen“ „Drum Circle mit Bodypercussion und Stimme“ (alle Klassen)
Uli Moritz	„Trommeln ist klasse!“
Steffen Thormählen	„Taiko for Kids – japanisches Ensemble-Trommeln“ (Klasse 3-12) „Songwriting mit Kindern“ (Klasse 5-12) „Arrangieren und Notieren für Schulband und Orchester“ (alle Klassen)
Eckart Vogel	„Klassenmusizieren im Latin-Feeling“ „Klassenmusizieren im Swing-Feeling“

Sek I/Sek II

Burkhard Fabian	„Filmmusik – Musik im Film“ (Sek I) „Politische Musik nach 1945 in der BRD und der DDR“ (Kl. 9-13)
Philipp Feneberg	„Das iPad im und für den MU“
Carsten Gerlitz	„Popchor in der Schule“
Christian Lunsken	„Vocalpercussion & Beatboxing – Von ‚Böse Katze‘ zu ‚Bösem Tiger‘“
Uli Moritz	„Rhythm Songs“
Romeo Schirmer	„HipHop tanzen leicht gemacht“
Christoph Stange	„Fragmente. Bewegungsresonanzen zu Mozarts Lacrimosa“ „Handchoreografien (digital) entwickeln“

In diesem Jahr gibt es wieder folgendes Angebot:

Wer zeitgleich mit der Anmeldung einen ausgefüllten Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft im Bundesverband Musikunterricht (BMU) ab 1.1.2023 einsendet, besucht einen Musikpädagogischen Tag kostenfrei.

https://be.bmu-musik.de/fileadmin/Medien/Service/BMU_AufnahmeantragF.pdf
(bitte den ausgefüllten und unterschriebenen Antrag auf Mitgliedschaft zeitgleich mit der Anmeldung an bmu.berlin@bmu-musik.de senden)

Kursübersicht

Kursübersicht

Nr.	Titel Termin	Referent/in Seite
K1	Best of Hippiges und Peppiges (Klasse 1 - 8) Samstag, 10.09.2022 10-17 Uhr	Katja Fehlauer 33
K2	Musizieren und Tanz - ein jeder kann's (Klasse 1 - 6) Samstag, 24.09.2022 10-17 Uhr	Bettina Wallroth 34
K3	Die Band in der Schule - Musizieren auf den üblichen Pop-Instrumenten (alle Klassenstufen) Montag, 26.09.2022 16.30-19.30 Uhr	Johannes Schneider 35
K4	Hippiges und Peppiges (Klasse 1 - 8) Freitag, 07.10.2022 17-20 Uhr, Samstag, 08.10.2022 10-17 Uhr	Katja Fehlauer 36
K5	Bilderbücher im Musikunterricht (Klasse 1 - 5) Donnerstag, 13.10.2022 15-18 Uhr	Sabine Schaal 37
K6	Hippiges und Peppiges in Cottbus (Klasse 1 - 6) Samstag, 15.10.2022 10 - 17 Uhr	Katja Fehlauer 38
K7	23. Musikpädagogischer Tag (1) - alle Schulstufen Dienstag, 08.11.2022 9-16 Uhr	diverse 39



Nr.	Titel Termin	Referent/in	Seite
K8	23. Musikpädagogischer Tag (2) - alle Schulstufen Mittwoch, 09.11.2022 9-16 Uhr	diverse	40
K9	Get the Vocal Groove (Klasse 5 - 13) Dienstag, 15.11.2022 15-18 Uhr	Matthias Knoche	41
K10	Complete Vocal Technique (CVT) im Musikunterricht (Klasse 7-13) Samstag, 19.11.2022 10-17 Uhr	Susanna Keye	42
K11	Mit eigenen Instrumenten Begleitungen zu Pop-Stücken spielen (Klasse 1 bis 6) Donnerstag, 24.11.2022 16-17.30 Uhr	Wolfgang Junge	43



Online-Kurse im BMU Berlin



Seit Beginn der Pandemie haben wir Kurse im Online-Format angeboten und durchgeführt, die alle sehr gut angenommen und von den Teilnehmer*innen positiv bewertet wurden. Deshalb haben wir uns für dieses Halbjahr für ein gemischtes Programm aus Online- und Präsenzkursen entschieden. Die Online-Kurse werden über die Online-Plattform „Zoom“ stattfinden. Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt über unsere Homepage (be.bmu-musik.de).

Nach erfolgreicher Anmeldung und Zahlungseingang wird der Zugangslink rechtzeitig vor der Veranstaltung verschickt.

Aufnahmeantrag

Bundesverband Musikunterricht e.V.
Mitgliederverwaltung
Herrn Stefan Hülsermann
Pestalozzistr. 16
34119 Kassel



BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT

Bitte per Post
oder Fax: 0561. 60 28 56 33

Ich beantrage die Aufnahme in den Bundesverband Musikunterricht e.V. (BMU) zum nächstmöglichen Zeitpunkt und bitte um Zusendung einer Aufnahmebestätigung.*

Nachname, Vorname, Titel _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

Bundesland _____ Geburtsdatum _____

Emailadresse _____

Telefon _____ Mobiltelefon _____

Schulart

- Grundschule
 Hauptschule
 Realschule
 Förderschule
 Gesamtschule
 Berufsbildende Schule
 Gymnasium
 Uni/Hochschule
 Sonstige

SEPA-Lastschriftmandat - Wiederkehrende Zahlungen

Ich zahle jährlich ____, 00 €.

* Mitgliedsbeitrag: 66,- € Normalbeitrag, 25,- € ermäßigter Beitrag für Referendarinnen und Referendare, Lehramtsanwärterinnen, Lehramtsanwärter und Studierende 27+; Studierende bis zum 27. Lebensjahr beitragsfrei.

Ausbildungsende voraussichtlich _____

Der angegebene Beitrag ist steuerlich abzugsfähig und ich erhalte vom Verein eine Spendenquittung. Hiermit ermächtige ich den Bundesverband Musikunterricht e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Mitgliedsbeitrags bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bundesverband Musikunterricht e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils am 20. März oder an dem darauf folgenden Werktag eines laufenden Jahres von Ihrem Konto abgebucht. Bei Eintritt in den Verein zu einem späteren Zeitpunkt wird der Beitrag am 20. oder dem darauf folgenden Werktag im auf den Eintritt folgenden Monat abgebucht. Im Folgejahr dann immer am 20. März oder dem darauf folgenden Werktag. Ihre Mandatsreferenz-Nr. entspricht der Mitgliedsnummer, die Ihnen nach Ihrer Anmeldung mitgeteilt wird.

Unsere Gläubiger-ID lautet: DE75 ZZZO 0001 5132 74

IBAN DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____ Kontoinhaber _____

BIC _____
(nur bei Auslandskonten)

Ort, Datum, Unterschrift _____

Kursbetreuung

Zufriedenheit schaffen und selbst Geld sparen

Kolleg*innen, die an unseren Kursen teilnehmen, freuen sich über die gute Versorgung während der Kurse.

Die Kursbetreuer*innen stellen die Räumlichkeiten ihrer Schule zur Verfügung und halten für alle Kaffee und Tee bereit, oft sind auch Kekse vorhanden oder es gibt Obst.

Diese Versorgung kann der Vorstand nicht alleine bewältigen; daher bitten wir immer wieder Kolleg*innen um Unterstützung durch die Übernahme einer Kursbetreuung.

Als Honorierung deines Einsatzes zahlst du für den Kurs, den du betreust, keine Teilnehmergebühr. Selbstverständlich ersetzen wir auch alle Auslagen, die im Rahmen dieser Tätigkeit anfallen.

Ca. eine Woche vor Kursbeginn schicken wir dann die Kursunterlagen (Teilnahmebescheinigungen, Anwesenheitsliste, Wegweisschilder, Feedbackbogen) zu dir.

Und dann:

- ☉ Kauf bitte für die Veranstaltung ein Paket Kaffee und einen Liter Milch, ein paar Kekse und auch Obst der Saison.
- ☉ Kläre mit den Kursplanern, sofern nicht schon geschehen, ob eine Kaffeemaschine und ein Wasserkocher vor Ort sind.
- ☉ Sammle die Belege deiner Einkäufe – du bekommst selbstverständlich alle Auslagen erstattet.
- ☉ Sei bitte ca. 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung am Ort.
- ☉ Hänge die „Herzlich Willkommen“-Schilder auf, markiere damit den Weg zum Veranstaltungsraum (die Schilder bekommst du von uns zugeschickt).
- ☉ Kläre im Vorfeld mit dem Hausmeister/der Schulleitung, wie mit dem Schlüssel zu verfahren ist (vor allem nach Ende der Veranstaltung).
- ☉ Unterstütze – wenn gewünscht – den Referenten/die Referentin beim Aufbau oder bei der Vorbereitung.
- ☉ Bitte Sorge gleich am Anfang dafür, dass sich alle in die Teilnehmerliste eintragen und ihre E-Mail-Adressen ergänzen bzw. kontrollieren.
- ☉ Bitte kein Bargeld annehmen; falls jemand noch bezahlen möchte, um Überweisung bitten.
- ☉ Notiere auf dem Rückmeldebogen ein paar Eindrücke zum Kurs und – falls gehört – Anregungen und/oder Vorschläge zu unserem Programm.
- ☉ Schicke die Anwesenheitsliste, den Rückmeldebogen und die E-Mail-Liste sowie die Belege deiner Einkäufe möglichst umgehend wieder an die Geschäftsstelle zurück.

Anmeldeverfahren

Kontaktdaten

Anmeldung für Kurse bitte direkt über die Homepage.
In Ausnahmefällen auch per Telefon, Fax oder E-Mail.

Bundesverband Musikunterricht e.V.

Geschäftsstelle Berlin
Mariendorfer Damm 19d, 12109 Berlin
Tel.: 030/ 20 66 22 93
Fax: 030/ 70 60 58 15
E-Mail: bmu.berlin@bmu-musik.de

<https://be.bmu-musik.de>

Zahlungen

Das Geld für gebuchte Kurse soll 3 Wochen vor Kursbeginn auf unserem Konto sein. Wer später zahlt, hat nur nach Maßgabe freier Plätze Anspruch auf einen Platz im Kurs.

Mahnungen/Absagen

Zahlungserinnerungen erfolgen kostenlos. Bei Abmeldungen bis 7 Tage vor Kursbeginn erstatten wir den Teilnehmerbeitrag abzüglich 5€ Stornogebühr. Bei Kursabmeldungen innerhalb der 7 – Tage – Frist werden 50% des Tagungsbeitrages fällig, ohne Abmeldung der gesamte Beitrag.

Eintritt in den BMU

Beim Eintritt in den BMU zahlt man sofort den für Mitglieder gültigen Teilnehmerbeitrag, auch wenn noch keine Aufnahmebestätigung durch die Bundesgeschäftsstelle vorliegt. Aufnahmeanträge für den BMU gibt es in der Geschäftsstelle Berlin und auf der Seite 38 in diesem Heft; eine Online-Anmeldung ist ebenfalls möglich: <https://be.bmu-musik.de>

Referendarinnen und Referendare

zahlen bei uns einen um 10,- € reduzierten Kursbeitrag.

(Nicht bei den Kursen, die für Mitglieder und Nichtmitglieder das Gleiche kosten).

Studentinnen und Studenten zahlen den halben Preis.

Eine Anmeldebestätigung

erfolgt bei telefonischer Anmeldung in der Regel nicht, wenn wir aber ausdrücklich darum gebeten werden, machen wir das natürlich auch.

Die Teilnahme an unseren Kursen erfolgt auf eigene Gefahr.

Online-Anmeldungen werden von uns umgehend bestätigt.

Homepage und Newsletter informieren aktuell über Kursbelegungszahlen.

Bankverbindung

BMU Berlin

Commerzbank

IBAN: DE 53 1004 0000 0183 1692 00

BIC: COBADEFFXXX

Best of Hippiges und Peppiges (Klasse 1 – 8)

• **Referentin**

Katja Fehlauer

• **Termine**

Samstag, 10.09.2022 | 10-17 Uhr

• **Ort**

Bürgermeister-Herz-Grundschule
Wilmsstr. 10
10961 Berlin-Kreuzberg

U Prinzenstr. U1

140

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Bitte rutschfeste Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

• **Kursbeschreibung**

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer/innen, die sowohl im Klassenunterricht als auch in einer Tanz – AG zu aktueller Musik Bewegungseinheiten erarbeiten möchten.

In diesem Best-of-Kurs werden Highlights aus den vergangenen Kursen angeboten. Bei der Auswahl der Tänze liegt der Schwerpunkt bei leichten Bewegungsbausteinen und Choreographien, die schnell zu erarbeiten und somit zum sofortigen Einsatz im Unterricht geeignet sind. Darüber hinaus sind wie immer Rhythmicals, Bodypercussion sowie Stücke zum Einsatz von Sticks, Eimern und anderen Requisiten im Programm.

Katja Fehlauer

war lange Zeit Lehrerin an einer Grundschule in Hannover und tanzt seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin leitet sie Fortbildungen zum Thema "Tanz" in Niedersachsen und anderen Bundesländern.

Musizieren und Tanz – ein jeder kann's (Klasse 1 – 6)

• **Referentin**

Bettina Wallroth

• **Termine**

Samstag, 24.09.2022 | 10-17 Uhr

• **Ort**

Stechlinsee-Grundschule
Rheingastr. 7
12161 Berlin-Schöneberg

U Friedrich-Wilhelm-Platz U9

186

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung

• **Kursbeschreibung**

In diesem Kurs wird ein Ideenpaket mit schwerpunktmäßig folkloristischen einfachen Stücken und Kindertänzen angeboten, zu denen getanzt und anhand eines Spiel-mit-Satzes die Musik begleitet oder das Stück live musiziert werden kann. Diese Herangehensweise bietet vielfältige Möglichkeiten der Differenzierung nach Leistung oder Interesse der Schüler. Alle Musikstücke sind so methodisch so aufbereitet, dass sie sofort im eigenen Unterricht umgesetzt werden können und in verschiedenen Schwierigkeitsgraden unterrichtet werden können.

Der Workshop ist auch geeignet für Quer- und Seiteneinsteiger und fachfremd unterrichtende Lehrkräfte.

Bettina Wallroth

ist Lehrerin an der Stechlinsee-Grundschule in Friedenau (Berlin-Schöneberg). Sie leitet seit vielen Jahren mehrere Musik-AGs mit dem Schwerpunkt Tanz und Instrumentalspiel für die Klassenstufen 1-6 und ist als Referentin für Tanz bundesweit tätig sowie Mitautorin bei Schulbuchverlagen.

Die Band in der Schule – Musizieren auf den üblichen Pop-Instrumenten (alle Klassenstufen)

K
3

• **Referent**

Johannes Schneider

• **Termine**

Montag, 26.09.2022 | 16.30-19.30
Uhr

• **Ort**

Johannes-Tews-Grundschule
Wasgenstr. 50
14129 Berlin

 Nikolassee S1

 112

• **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

15 Personen

• **Kursbeschreibung**

In dieser Veranstaltung wird gezeigt, wie man mit recht einfachen Mitteln schnell und erfolgreich mit den üblichen Pop-Instrumenten (Gitarre, Bass, Schlagzeug, Klavier) im Schulalltag oder in einer Band - AG Musik machen kann. Gezeigt wird eine methodische Übungsreihe, grundlegende Spieltechniken und es wird erklärt, wie man ein Stück recht schnell arrangieren kann.

Johannes Schneider

ist Musiklehrer und Musik-FK- Leiter an der Johannes-Tews-Grundschule in Berlin, hat an der UdK Berlin Musik-Lehramt mit Schlagzeug im Hauptfach studiert und dort einen Bandkurs als studentische Hilfskraft unterstützt. Er spielte lange Zeit in verschiedenen Bands. Er gibt für das Fachseminar des Senats Workshops im Bereich der Popmusik mit dem Ziel, schnell und einfach mit Kindern Musik zu machen.

Hippiges und Peppiges (Klasse 1 – 8)

• *Referentin*

Katja Fehlauer

• *Termine*

Freitag, 07.10.2022 | 17-20 Uhr
Samstag, 08.10.2022 | 10-17 Uhr

• *Ort*

Bürgermeister-Herz-Grundschule
Wilmsstr. 10
10961 Berlin-Kreuzberg

U Prinsenstr. U1

140

• *Kursgebühr*

45,- € für BMU - Mitglieder
55,- € für Nichtmitglieder

• *TN-Begrenzung*

20 Personen

• *Anmerkung zum Kurs*

Bitte rutschfeste Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

• *Kursbeschreibung*

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer*innen, die sowohl im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG zu aktueller Musik Bewegungseinheiten erarbeiten möchten. Es werden neue „Hits for Kids“ angeboten, Bewegungsbausteine, Tanzspiele und Choreographien erarbeitet. Wie immer werden Differenzierungsmöglichkeiten erörtert und methodische Tipps für den eigenen Unterricht gegeben, sowie Ideen für eine publikumswirksame Präsentation der gelernten Tänze. Mit dabei sind außerdem kreative Tanzspiele und Bewegungsfolgen, die sofort im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG eingesetzt werden können. Aus gegebenem Anlass wird selbstverständlich das Tanzen unter Berücksichtigung der coronabedingten Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen besprochen und durchgeführt.

Katja Fehlauer

war lange Zeit Lehrerin an einer Grundschule in Hannover und tanzt seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin leitet sie Fortbildungen zum Thema „Tanz“ in Niedersachsen und anderen Bundesländern.

Bilderbücher im Musikunterricht (Klasse 1 – 5)

K
5

• **Referentin**

Sabine Schaal

• **Termine**

Donnerstag, 13.10.2022 | 15-18 Uhr

• **Ort**

Grundschule an den Buchen
Wilhelm-Wolff-Str. 19
13156 Berlin

 M1

• **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder
30,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Bitte bequeme Schuhe mitbringen.

• **Kursbeschreibung**

Bilderbücher können im schulischen Gebrauch mehr als einen bebilderten Text oder ein beschreibendes Bild darstellen. Das Bilderbuch im Musikunterricht kann als Impuls für einen vielfältigen handlungsorientierten und musikalischen Umgang eingesetzt und genutzt werden. Dabei werden viele Inhalte des Musikunterrichts (Singen, Spielen, Tanzen, Musizieren und Hören) in das Unterrichtsgeschehen einbezogen.

Auch Kindern mit wenig Spracherfahrungen ermöglicht der Einsatz von Bilderbüchern im Musikunterricht einen eigenen Zugang zum Verstehen der Texte zu entwickeln.

In diesem Workshop werden verschiedene Bilderbücher für die Klassenstufe 1-5 bzw. für altersgemischte Lerngruppen angeboten. Alle Angebote dieses Workshops können problemlos im eigenen Unterricht eingesetzt werden.

Sabine Schaal

ist Musiklehrerin an einer Berliner Grundschule, Fachseminarleiterin für Musik und Herausgeberin und Autorin (mit anderen) von Schulbüchern.

Hippiges und Peppiges in Cottbus (Klasse 1 – 8)

• **Referentin**

Katja Fehlaue

• **Termine**

Samstag, 15.10.2022 | 10 - 17 Uhr

• **Ort**

Bauhausschule Cottbus
August-Bebel-Str. 43
03046 Cottbus
RE2 ab Berlin

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder
45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

20 Personen

• **Anmerkung zum Kurs**

Bitte rutschfeste Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

• **Kursbeschreibung**

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer*innen, die sowohl im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG zu aktueller Musik Bewegungseinheiten erarbeiten möchten. Es werden neue „Hits for Kids“ angeboten, Bewegungsbausteine, Tanz-

spiele und Choreographien erarbeitet. Wie immer werden Differenzierungsmöglichkeiten erörtert und methodische Tipps für den eigenen Unterricht gegeben, sowie Ideen für eine publikumswirksame Präsentation der gelernten Tänze. Mit dabei sind außerdem kreative Tanzspiele und Bewegungsfolgen, die sofort im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG eingesetzt werden können. Aus gegebenem Anlass wird selbstverständlich das Tanzen unter Berücksichtigung der coronabedingten Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen besprochen und durchgeführt.

Katja Fehlaue

war lange Zeit Lehrerin an einer Grundschule in Hannover und tanzt seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin leitet sie Fortbildungen zum Thema „Tanz“ in Niedersachsen und anderen Bundesländern.

23. Musikpädagogischer Tag (1) – alle Schulstufen

• **Referent:innen**


diverse


• **Termine**

Dienstag, 08.11.2022 | 9-16 Uhr

• **Ort**

Landesmusikakademie Berlin im FEZ
Straße zum FEZ 2
12459 Berlin-Köpenick

 Wuhlheide S3

 27, 63, 67

• **Kursgebühr**

30,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

300 Personen

• **Kursbeschreibung**

23. Musikpädagogische Tage (1) – alle Schulstufen

Die 23. Musikpädagogischen Tage finden wieder in der Landesmusikakademie Berlin (FEZ) statt. Unter dem Motto „Fit mit Musik“ werden für alle Klassenstufen unterrichtspraktische Kurse angeboten. Weitere Informationen befinden sich im Heft auf S.24-25 sowie auf unserer Homepage <https://be.bmu-musik.de>.

Die Anmeldung findet ausschließlich online statt. In diesem Jahr freuen wir uns über folgende Referent*innen:

Meinhard Ansohn, Knut Dembowski, Dörte Drabon (nur Mi), Burkhard Fabian, Phillipp Feneberg, Carsten Gerlitz, Richard Haus, Maxi Heinicke, Wolfgang Junge (nur Mi), Susanna Keye, Christian Lunsken, Uli Moritz, Friedrich Neumann, Katrin Ringger (nur Di), Romeo Schirmer, Nadja Schock, Christoph Stange, Steffen Thormählen, Eckart Vogel, Bettina Wallroth, Elodie Wiemer

Tagesablauf 1. Tag

09.00 - 9.45 Uhr Musikalisches Opening
1. Tag:

„Christian Lunsken und Richard Haus“

10.00 - 11.30 Uhr Workshop-Block I

12.00 - 13.30 Uhr Workshop-Block II

13.30 - 14.30 Uhr Mittagspause

14.30 - 16.00 Uhr Workshop-Block III

diverse

diverse

23. Musikpädagogischer Tag (2) – alle Schulstufen

- **Referent:innen**

diverse


- **Termine**

Mittwoch, 09.11.2022 | 9-16 Uhr

- **Ort**

Landesmusikakademie Berlin im FEZ
Straße zum FEZ 2
12459 Berlin-Köpenick

 Wuhlheide S3

 27, 63, 67

- **Kursgebühr**

30,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

- **TN-Begrenzung**

300 Personen

- **Kursbeschreibung**

23. Musikpädagogische Tage (2) – alle Schulstufen

Die 23. Musikpädagogischen Tage finden wieder in der Landesmusikakademie Berlin (FEZ) statt. Unter dem Motto „Fit mit Musik“ werden für alle Klassenstufen unterrichtspraktische Kurse angeboten. Weitere Informationen befinden sich im Heft auf S.24-25 sowie auf unserer Homepage <https://be.bmu-musik.de>.

Die Anmeldung findet ausschließlich online statt. In diesem Jahr freuen wir uns über folgende Referent*innen:

Meinhard Ansohn, Knut Dembowski, Dörte Drabon (nur Mi), Burkhard Fabian, Phillipp Feneberg, Carsten Gerlitz, Richard Haus, Maxi Heinicke, Wolfgang Junge (nur Mi), Susanna Keye, Christian Lunsken, Uli Moritz, Friedrich Neumann, Katrin Ringger (nur Di), Romeo Schirmer, Nadja Schock, Christoph Stange, Steffen Thormählen, Eckart Vogel, Bettina Wallroth, Elodie Wiemer

Tagesablauf 2. Tag

09.00 - 9.45 Uhr Musikalisches Opening
2. Tag: „Knut Dembowski und Uli Moritz“

10.00 - 11.30 Uhr Workshop-Block I

12.00 - 13.30 Uhr Workshop-Block II

13.30 - 14.30 Uhr Mittagspause

14.30 - 16.00 Uhr Workshop-Block III

diverse

diverse

Get the Vocal Groove (Klasse 5 – 13)

• **Referent**

Matthias Knoche

• **Termine**

Dienstag, 15.11.2022 | 15-18 Uhr

• **Ort**

Katholische Schule St. Franziskus
Hohenstaufenstr. 1
10781 Berlin-Schöneberg

U Nollendorfplatz U1, U2, U3, U4

🚶 204

• **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

25 Personen

• **Kursbeschreibung**

Die rhythmische Basis eines Chorstücks im Bereich Pop und Jazz erkennen, erlernen und vermitteln zu können, darum geht es in diesem Kurs.

Es werden verschiedene Stilikonen der Populärmusik und ihre rhythmischen Besonderheiten betrachtet und geübt. Rhythmische Übungen helfen, den Groove in den eigenen Körper zu bekommen und das Erlernen von Grundlagen von Vocal

Percussion und Beatboxing eröffnen neue Möglichkeiten. Wichtiger Bestandteil des Kurses ist das Erlernen von Vermittlungsmethoden für Schul- und Laienchöre, das direkte Arbeiten an aktueller Chorkliteratur und die Festigung des eigenen rhythmischen Bewusstseins.

Matthias Knoche

studierte Jazzgesang, Gesangspädagogik und Arrangement an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und sammelte als aktiver Sänger in Ensembles und als Chorleiter und Vocal Coach langjährige Erfahrung mit verschiedensten Facetten der Vokalmusik. Er arbeitet als selbstständiger Gesangspädagoge, Chorleiter und international gefragter Arrangeur in Berlin, gibt Workshops für Chöre und Ensembles verschiedener Altersgruppen und unterrichtet Chorleitung für Jazz- und Popchor an der Universität der Künste Berlin.

K

10

Complete Vocal Technique (CVT) im Musikunterricht (Klasse 7 – 13)

• **Referentin**

Susanna Keye

• **Termine**

Samstag, 19.11.2022 | 10-17 Uhr

• **Ort**

Katholische Schule St. Franziskus
Hohenstaufenstr. 1
10781 Berlin-Schöneberg

U Nollendorfplatz U1, U2, U3, U4

204

• **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

40 Personen

• **Kursbeschreibung**

Lieder die Spaß machen und dabei auch spielerisch gesunde Stimmbildung betreiben, darum geht es in diesem Kurs. Susanna Keye ist autorisierte CVT Gesangslehrerin und beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Schreiben von Kinderliedern und mit der Frage wie man gesunde Gesangstechnik auch in Kinderliedern fördern und integrieren kann. Ein kurzer Einblick in die Grundlagen der Complete Vocal Techni-

que (CVT) soll genügen um dann direkt wesentliche stimmbildnerische Aspekte in der praktischen Arbeit mit den Kindern umsetzen zu können. Beispielhaft arbeiten wir mit neuen und auch mit bekannten Songs.

Susanna Keye

ist Sängerin, Musikerin, Vocal Coach. Sie studierte Musical in Hamburg und Schulmusik in Dortmund und gehört seit 2012 mit zu den ersten autorisierten CVT-Gesangslehrer:innen Deutschlands. Sie gibt bundesweit Gesangskurse und Seminare für Sänger:innen und Gesangspädagog:innen, sowie Chorcoachings und Fortbildungen u.a. für den Deutschen Chorverband. Susanna Keye arbeitet selbstständig als Gesangspädagogin, Chorleiterin und Songwriterin in Bochum. Als Lehrbeauftragte für Gesang unterrichtet sie an der TU Dortmund Gesang und Gesangstechnik mit Schwerpunkt Popularmusik.

Mit eigenen Instrumenten Begleitungen zu Pop-Stücken spielen (Klasse 1 – 6)

• **Referent**

Wolfgang Junge

• **Termine**

Donnerstag, 24.11.2022 | 16-17.30 Uhr

• **Ort**

online per ZOOM



• **Kursgebühr**

10,- € für BMU - Mitglieder

15,- € für Nichtmitglieder

• **TN-Begrenzung**

25 Personen

• **Kursbeschreibung**

In diesem Kurs werden Wege aufgezeigt, wie Schüler*innen mit Rhythmus- und Melodieinstrumenten Begleitungen erfinden und diese dann zu Pop-Stücken spielen. Schwerpunkte: Exemplarische Darstellung eines Erfindungsprozesses, Differenzierungsangebote, Gestaltungsmöglichkeiten für Partner- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen und Auswertungskriterien. Bitte halten Sie für diesen Online-Workshop wenn möglich ein Rhythmusinstrument (z.B. Klanghölzer, Trommel oder entsprechende Alltagsgegenstände) und/oder ein Melodieinstrument (z.B. Stabspielinstrument, Tasteninstrument) bereit.

Wolfgang Junge

Wolfgang Junge ist Musiklehrer an einer Grundschule in Berlin, Fachseminarleiter für Musik, Herausgeber (mit anderen) und Autor (mit anderen) von Schulmusikbüchern und Lehrwerke. Durchführung zahlreicher Workshops zu unterschiedlichen Themen des Musikunterrichts in Deutschland und anderen Ländern.

Heute sind wir positiv

von Amadeus Gegenklang

Neulich wurde ich angerufen. „Hallo, Gegenklang, kannst du mal wieder so richtig was Positives schreiben?“ Klar, nichts leichter als das. Das ewige Politikerbashing wegen des immer drastischeren Mangelfaches Musik ist ja wirklich nicht mehr lustig.

Also nun positiv. Aber was war das doch gleich? Ich schaue mal eben in meiner Suchmaschine nach und bin entsetzt. Unendliche Artikel zum Thema Corona und alle negativ, also äh positiv, na ja, krank halt. Das war doch nicht gemeint. „Wortbedeutung: positiv,“ das muss es sein. Genau: bejahend, zustimmend, günstig, vorteilhaft, gewiss... Gewiss? Hm, wenn die Gedanken so schweifen und etwas zum Thema Musikunterricht greifen wollen, kommt bei mir als allerletztes etwas wie Gewissheit. Aus dem Hintergrund kräht Matthias Claudius: „Gewiss ist der Tod.“ Hilfe, schon wieder der falsche Pfad.



Langsam bildet sich Matthias Claudius' Gesicht in meinem Hinterkopf und unter dem Mond, der aufgegangen ist, erscheinen hinter seinem Grab im Wandsbeker Gehölz der weiße Neger Wumbaba, Karl Lauterbach und Horst „der aus dem Gehölz“ Lichter und sie spielen Skat im Nebel. Eine schleichende Coronademenz beginnt in mir zu wirken. Das Abendlied, einst das bekannteste deutsche Lied, heure immer noch Pflichtlied bei jedem Schulliederbuchverlag, ist nun an Bekanntheit knapp hinter Lieder von Zuckowski, Jöcker und Co zurückgefallen. Ich muss das jetzt mal aus dem Kopf kriegen. Zwei Jahre Digital-konferenzen machen mübe.

Ah, da fällt mir ein: Ein Positiv ist doch das schöne kleine Brüderchen des Instruments des Jahres, 2021 der Orgel. Machen wir mal wieder, etwas verspätet, aber ganz frisch und froh kleine Ausflüge an die Orgeln der Stadt, schauen uns die Orgelprospekte an und zählen die Pfeifen n den Positiven. So könnte faktenbasierter und gleichzeitig sinnlicher Musikunterricht an realen außerschulischen Orten gelingen. Haben wir früher oft gemacht.

Also hin zur nächsten Kirche, geschaut, wo wir hineinkommen. Das Schild „Führungen wegen Corona aktuell leider nicht möglich“ ernüchtert ein bisschen. Aber wir waren im guten Sinne unterwegs. Ein bisschen bleibt es dann wie in der Mathematik: Positiv ist alles, das größer ist als Null. Und es kann ja nur noch besser werden...